

Mitglieder / Dozenten

Csontos István	Dr. med., Psychoanalytiker, Basel, Tel. 061`261`09`80 Leiter des Instituts
Berger-Oser Regula	Dipl. Psych., Psychoanalytikerin, Riehen, Tel. 061`641`36`16
Berger Werner	lic. phil., Psychoanalytiker, Riehen, Tel. 061`641`36`16
Besch-Cornelius Julia	lic. phil., Psychoanalytikerin, Basel, Tel. 061`691`66`77
Boothe Brigitte	Prof. Dr. Phil., Psychoanalytikerin, Universität Zürich, Tel. 01`257`30`86
Mahrer Klemperer Regine	Dr. med., Psychoanalytikerin, Basel, Tel. 061`281`15`30
Lorenz Herbert	Dipl. Psych., Psychoanalytiker, Lörrach, Tel. 0049`7621`21`65
Rauchfleisch Udo	Prof. Dr. phil., Dipl. Psych., Psychoanalytiker, Binningen, Tel. 061`423`18`00
Toepfer Susanne	lic. phil., Psychoanalytikerin, Basel, Tel. 061`363`07`06
Zell Roth Petra	Dr. phil., Psychoanalytikerin, Leitende Psychologin der Psychotherapeutischen Tagesklinik (PTK) Basel, Tel. 061`272`63`11

Gebühren: Einzelveranstaltungen: Fr. 20.-

Wir bitten, die Gebühren für die besuchten Seminare jeweils bar zur Veranstaltung mitzubringen.

Eine Teilnahmebestätigung wird vom jeweiligen Mitglied oder Dozenten ausgehändigt.

**Psychoanalytisches
Institut**

Basel

Therwilerstrasse 3, 4054 Basel

**Weiterbildungs-
programm**

2010/2011

www.psychoanalytisches-institut-basel.ch

Das Angebot des Psychoanalytischen Instituts Basel

INTERESSENTEN

Unsere Angebote richten sich an

- AusbildungskandidatInnen des Psychoanalytischen Instituts Basel und des Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie Freiburg ([IPPF](#)) sowie äquivalenter Ausbildungen;
- AbsolventInnen und KandidatInnen der Ausbildung am Ausbildungszentrum für Psychoanalytische Psychotherapie ([AZPP](#)) mit Interesse an vertiefter Auseinandersetzung mit / Weiterbildung in Psychoanalyse
- PsychotherapeutInnen mit Interesse an psychoanalytischer Arbeitsweise

ANGEBOTE

1. Psychoanalytische Weiterbildung

Die drei Säulen der *Psychoanalytischen Weiterbildung* sind Lehranalyse, Erwerb theoretischer Kenntnisse und Ausübung der Psychoanalyse unter Supervision.

Die Befähigung zur Ausübung der *Psychoanalyse* und der *Psychoanalytischen Psychotherapie* wird in einem Prozess erworben, in dem theoretisches Lernen, praktische Tätigkeit und persönliche Entwicklung eng miteinander verwoben sind.

Die *Psychoanalytische Weiterbildung* ist ein umfangreicher Lern- und tiefgehender Entwicklungsprozess, in dem sich die Kandidatinnen und Kandidaten auch mit der eigenen unbewussten Dynamik intensiv auseinandersetzen. Ziel der Weiterbildung ist der Erwerb psychoanalytischer Kompetenz und einer psychoanalytischen Haltung.

Die Berechtigung zur Ausübung von Psychotherapie ist gesetzlich und kantonale geregelt. Sie kann sowohl von Ärztinnen und Ärzten als auch von Psychologinnen und Psychologen erworben werden. Dementsprechend steht die *Psychoanalytische Weiterbildung* Angehörigen dieser Berufsgruppen offen.

Die formalen Ausbildungskriterien für die *Psychoanalytische Weiterbildung* sind der Homepage der *Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft* ([DPG](#)) zu entnehmen. Ein Abschluss am Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie (<http://www.ippf-freiburg.de/IPPF>) in Freiburg ist möglich.

Interessenten können sich bei einem oder einer der Dozentinnen und Dozenten des Instituts informieren.

2. Veranstaltungen/ Vorträge/ Offene Seminare/ Supervisionen

- *Offene Seminare* und *Vorträge* bieten Interessierten, die nicht in psychoanalytischer Weiterbildung stehen, die Gelegenheit, sich mit psychoanalytischen Themen auseinander zu setzen
- Mitglieder des *Psychoanalytischen Instituts Basel* engagieren sich auch als Dozentinnen und Dozenten am *Ausbildungszentrum für Psychoanalytische Psychotherapie* ([AZPP](#)), das eine Weiterbildung gemäss der Ausbildungsrichtlinien sowohl der *FMH* (siehe [Basler Regionalnetz für Psychiatrieweiterbildung](#)) als auch der *European Federation for Psychoanalytic Psychotherapy in the Public Sector* ([EFPP](#)) anbietet.
- Mitglieder und DozentInnen des *Psychoanalytischen Instituts Basel* engagieren sich unter anderem auch als Einzel- und Teamsupervisorinnen und -supervisoren an verschiedenen Institutionen (Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel [UPK](#), Psychotherapeutische Abteilung PTA und Psychotherapeutische Tagesklinik PTK, an der Kantonalen Psychiatrischen Klinik Liestal sowie am Universitätsspital Basel, Abteilung für Gynäkologische Sozialmedizin und Psychosomatik).
- Es gibt die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Supervisionsgruppe für Psychoanalytische Psychotherapien und Psychoanalysen (im Bereich Kinder, Jugendliche und Erwachsene) sowie einer Diagnostikgruppe (Anfragen an die [Kontaktpersonen](#) des Psychoanalytischen Instituts Basel).

Seminare

Die Seminare finden, wenn nicht anders angegeben, im **Psychoanalytischen Institut Basel** an der **Therwilerstrasse 3**, 4054 Basel, von **20.00 bis 21.30** Uhr statt.

Die **Seminare in Freiburg** finden am **Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Freiburg, Kaiser Joseph -Strasse 239**, 79098 Freiburg i. Br., jeweils von **20,30 bis 22,00** Uhr statt.

WeiterbildungsteilnehmerInnen des Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie Freiburg i.Br. ([IPPF](#)) stehen die Seminare in Basel offen; ebenso den TeilnehmerInnen und AbsolventInnen des Aufbaukurses des Ausbildungszentrums für Psychoanalytische Psychotherapie ([AZPP](#)).

An psychoanalytischer Weiterbildung Interessierte können nach Absprache an geeigneten Seminaren teilnehmen.

Kasuistische Seminare sind mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Diese stehen PsychotherapeutInnen bzw. PsychoanalytikerInnen mit laufenden Behandlungen offen. Vor Ihrer ersten Teilnahme an einem solchen Seminar erkundigen Sie sich bitte beim zuständigen Dozenten, ob Sie die Kriterien für die Teilnahme erfüllen.

Auskunft erteilen:

I. Csontos, Leiter des Instituts
J. Besch-Cornelius, H.Lorenz, P. Zell Roth

2010 / 2011: Thema Heterogenität

„Heterogene Patienten“ nennt Danielle Quinodoz Menschen, die in unterschiedlichen Kontexten unterschiedliche psychische Funktionsniveaus zeigen. Ausgehend von diesem Begriff bearbeiten wir im kommenden Jahr – intensiv auf die Praxis psychoanalytischer Diagnostik und Behandlungstechnik bezogen - einen Kreis verwandter Themen:

Fast seit ihren Anfängen befasst sich die Psychoanalyse mit unterschiedlichen Strukturen: „präödpale“ und „ödpale“ Strukturen, horizontale und vertikale Spaltung (Freud), „Frühstörungen“ und Neurosen etc. Dabei können einmal unterschiedliche Persönlichkeitsorganisationen im Vordergrund stehen, ein anderes Mal progressive und regressive Prozesse in ein und derselben Persönlichkeit. Analytiker verschiedener Ausrichtungen heben das Ineinandergreifen

„früher“ und reiferer Mechanismen auch bei gut strukturierten und gesunden Menschen hervor.

Die Sorge, ob Aspekte struktureller Störungen unter dem Einfluss gesellschaftlicher Entwicklungen zur Norm gesunden Funktionierens werden, wurde von verschiedenen Autoren diskutiert.

Unsere theoretische Ausrichtung und unsere Gegenübertragung beeinflussen unseren diagnostischen Blick. Unsere Vorstellungen über „das Funktionieren“ unserer Patienten sind vom Prozess, in dem wir uns mit ihnen befinden, mitgeprägt: Wie in der Physik der Elementarteilchen besteht hier eine Unschärferelation.

Literatur-Seminare

Lesegruppe

Auskunft bei H. Lorenz

21.10.10 Die psychische Entwicklung unter dem Aspekt des Primär- und Sekundärprozesses

28.10.10

H. Lorenz

Die Bedeutung des Primär- und Sekundärprozesses hat seit der Entdeckung durch Freud nichts von seiner Wichtigkeit für die Theorie der Psychoanalyse eingebüßt. Die gegenwärtige psychoanalytische Theorie versteht die beiden funktionellen Prinzipien nicht mehr als dichotome und einander ausschließende Vorgänge, sondern als ein von Anbeginn der Entwicklung vorhandenes Kontinuum von Funktionsweisen. Es findet im Laufe der Entwicklung keine hierarchische Ausgestaltung psychischer Funktionen vom Primärprozess zum Sekundärprozess hin statt. Vielmehr sind beide Prinzipien Grundlage unserer Wahrnehmung und der Organisation unserer Erfahrungen. Neue empirische Ansätze zur Untersuchung unbewusster Informationsverarbeitung bieten Modelle an, die auch Fragen der biologischen und evolutionären Bedeutung primärprozesshafter Funktionsweisen betreffen und Erklärungen für Mechanismen wie Verschiebung, Verdichtung und Symptombildung bieten.

Literatur:

- Freud, Sigmund: Formulierungen über die zwei Prinzipien des psychischen Geschehens (1911), Studienausgabe Bd. III, S. 15-24.
- Wiest, Gerald: Die psychoanalytische Theorie des Primärprozesses. Psyche 64, 2010, S. 212-235.

04.11.10 Heterogene Patienten

18.11.10

R. Mahrer

Wir werden den Begriff der Heterogenität, wie ihn Danielle Quinodoz beschreibt, kennen lernen und diskutieren. Im zweiten Kapitel ihres Buchs geht es um die Angst (des Analysanden, des Analytikers) vor inneren unvereinbaren heterogenen Elementen. Im dritten und vierten Kapitel beschreibt die Autorin ihr Suchen und Ringen um eine Sprache, welche den Analysanden berührt, und sie zeigt, wie sie nach Wegen sucht, den „verrückten“ Teil des Analysanden anzusprechen, ohne den anderen (nicht verrückten) zu vergessen.

Literatur:

- Quinodoz, Danielle: Worte, die berühren, edition discord 2004, S. 25-85 (Kap. II-IV)

02.12.10 Die klinische Relevanz des Werks von W.R.Bion für die Entwicklung des Konzepts der heterogenen Patienten

J. Besch

Empfohlene Literatur:

- Bion, W. R.: Zur Unterscheidung von psychotischen und nicht psychotischen Persönlichkeiten, Angriffe auf Verbindungen, beide in Melanie Klein Heute, Hg. Elisabeth Bott-Spillius, Verlag Int. Psychoanalyse 1990
- Bion, W. R.:

20.01.11 Heterogene Patienten – heterogene Technik – heterogene Theorien?

27.01.11

03.02.11

I. Csontos

Anhand von Falldarstellungen in der Literatur diskutieren wir, inwieweit Verarbeitungsweisen von Patienten, diagnostische Sichtweisen und Behandlungsprozesse gegenseitig aufeinander Einfluss nehmen. Wie objektiv beurteilen wir die Struktur unserer Patienten im Spannungsfeld von naturwissenschaftlichen und hermeneutischen Aspekten der Psychoanalyse, von Übertragung und Gegenübertragung, von Theorie und tatsächlichem Prozess, von subjektiv (und intersubjektiv) bedingten diagnostischen Phantasien und der Forderung nach objektiver Diagnostik?

Literatur:

20.01.:

- Racker, Heinrich: Übertragung und Gegenübertragung, Ernst Reinhardt, 2. Aufl. 1982. S. 112-123 („Analyse eines Falles“)
- Von Minden, Gerhard: Der Bruchstück-Mensch“, E. Reinhardt 1988 S. 36 unten bis 38; 55 Mitte bis 56 Mitte; 99-105 (Fall „C.“)

27.01.:

- Freud, Sigmund: Bemerkungen über einen Fall von Zwangsneurose, GW 4. Aufl., S. Fischer 1966, Bd. VII S. 384-430, 450-451, 463 (Auszüge aus der Falldarstellung des „Rattenmannes“)
- Morgenthaler, Fritz: Technik. Zur Dialektik der psychoanalytischen Praxis, Syndikat 1981 (2. Aufl.) Kap. 9 „Funktion und Struktur der rekonstruktiven Deutung“ S. 120-137

03.02.:

- Rosenfeld, Herbert: Sackgassen und Deutungen, Verlag Int. Psychoanalyse 1990, Kap. 9 S. 258-280 (Fall „Clare“)

Bitte rechtzeitig mit der Lektüre beginnen. Kopien bei I. Csontos i.csontos@hin.ch erhältlich.

- 24.03.11 Der Zwang im Dienste der Selbsterhaltung (Hans Quint)**
31.03.11 R. Berger
 Hans Quint macht in anschaulicher Weise deutlich, wie neurotische Verarbeitungen – hier eine scheinbare Zwangsstruktur – oft nicht gleichzusetzen sind mit der eigentlichen Krankheit eines Patienten, sondern dazu dienen können, eine fragile, im Grunde fragmentierte Persönlichkeit zusammenzuhalten und damit ihre psychische Überlebensfähigkeit zu sichern. Anhand seines Aufsatzes sollen solche Konstellationen reflektiert und diagnostische sowie therapeutische Überlegungen angestellt werden.

Literatur:

Quint, Hans.: Der Zwang im Dienste der Selbsterhaltung, Psyche 38, 1984, S. 717-737

Lektüre vorausgesetzt. Für den Erhalt des Aufsatzes können Sie mit Frau Berger (regula.oser@balcab.ch) in Verbindung treten.

Vortrag und Kasuistikseminar

Prof. H. Weiss
 Chefarzt der Abteilung Psychosomatik
 am Robert-Bosch-Krankenhaus,
 Stuttgart

- 28.05.11 1. Vortrag: Die psychoanalytische Behandlung einer psychotischen Patientin**
2. Kasuistisches Seminar*
Ort: Psychoanalytisches Institut Basel
 Therswilerstr. 3
 4054 Basel
Zeit: 09.00 bis 13.00 Uhr
Teilnahmegebühr: CHF 60.--

VERANSTALTUNGS-HINWEIS

- 27.05.11 Vortrag von Prof. H. Weiss in der UPK zum 20jährigen Jubiläum der Psychotherapeutischen Tagesklinik:
 An der Grenze zwischen innerer und äußerer Realität – die psychotherapeutische Tagesklinik als Übergangsraum.
 Annäherungen an ein innovatives Konzept**

Diagnostisch-Kasuistische Seminare

- 09.12.10 Kasuistikseminar***
 (Ref: G. Personnier, Doz: J. Besch)
16.12.10 Kasuistikseminar*
 (Ref: S. Kita, Doz : S. Toepfer und J. Besch)
24.02.11 Fallvorstellung (Dissoziative Identitätsstörung)*
 (Ref: Th. Roueche, Doz.: H. Lorenz)
03.03.11 Kasuistikseminar*
 (Ref: Frau à Wengen, Doz: S. Toepfer und I. Csontos)
07.04.11 Kinder-Kasuistik*
 (Ref: M. Weber, Doz. W. Berger.)
26.05.11 Kasuistikseminar*
 (Ref: E. Schmidt, Doz: I. Csontos und J. Besch)
09.06.11 Diskussion über kasuistische Darstellungen aus unterschiedlichen Perspektiven;
Jahresabschluss-Besprechung (alle Doz.)

Seminare in Freiburg

- 18.10.10 Mentalisierung. Implikationen der Mentalisierungsforschung für unsere therapeutische Haltung und Technik. Kritische Diskussion I. Csontos**
25.10.10
Literatur:
 Fönagy et al.: Affektregulierung, Mentalisierung und die Entwicklung des Selbst“, Klett-Cotta 2004 S. 390-412 (Fall „Emma“)
 Allen, Fönagy: Mentalisierungsgestützte Therapie“, Klett-Cotta 2009, Kap. 6 S. 207-224 und Kap. 9 S. 263-284
Kopien erhältlich bei I. Csontos (i.csontos@hin.ch).
 Fallmaterial von Teilnehmern ist willkommen.
02.12.10 Die schizophrene Ich-Störung. Behandlungstechnische Aspekte I. Csontos
09.12.10
16.12.10 Literatur:
 Mentzos, S.: Psychose und Konflikt, Vandenhoeck & Ruprecht 2. Aufl. 1995, S. 78-102 (H. Becker, „Die Abwehr primärer Identifizierungen“) und S. 212-223 (J. Rothhaupt, „Der notwendige Versuch des Psychotikers, den Analytiker zu deprimieren. Zur Projektion psychotischer Verzweigung“) Benedetti, G.: Psychosentherapie, Hippokrates 1983, S. 68-109
Kopien erhältlich bei I. Csontos (i.csontos@hin.ch).
 Fallmaterial von Teilnehmern ist willkommen.